**Arbeitsblatt Die drei Ich-Zustände der Transaktionsanalyse**

**AA 1: Einzelarbeit**

* Ordnen Sie die jeweiligen Reaktionen auf die beschriebenen Situationen den jeweiligen Ich-Zuständen zu (fEL, aK usw.; Doppelnennungen sind möglich) zu!

Drei Beispielszenen aus Elterngesprächen - Ich-Zustandsfragebogen

|  |
| --- |
| * **Erste Beispielszene**
 |
| Eine Mutter wirft einem Lehrer vor, dass er ihr Kind benachteiligt und das Kind deshalb schlechte Noten schreibt. |
| 1. | Es ist ja wohl eine Frechheit, mir so eine Parteilichkeit vorzuwerfen! Die soll sich mal nicht so anstellen! |  |
| 2. | Jetzt bin ich betroffen und frage mich gerade, welchen Punkten Sie eine Ungleichbehandlung festmachen. |  |
| 3. | Das muss die gerade sagen, die verhält sich bei mir auchnicht gerade so, als ob sie mich mag! |  |
| 4. | Oje, das arme Kind. Ich muss mich eindeutig mehr um sie kümmern! |  |
| 5. | Hören Sie mal her. Das kann nicht sein! Ihre Tochter lernt nichts, und dann kommen Sie noch daher und werfen mir so etwas vor! |  |
| * **Zweite Beispielszene**
 |
| Ein Vater behauptet in einem Gespräch, dass sein Sohn im Recht ist, wenn er einen Klassenkameraden schlägt, da dieser ihn verbal angegriffen hat. |
| 1. | Wissen Sie, wenn Sie das eben nicht einsehen wollen, dann istes mir auch egal, dann bekommt er halt seinen Eintrag. |  |
| 2. | Ich sehe, dass Sie eine andere Einstellung zu diesem Thema haben, und frage mich momentan, wie wir nun weitervorgehen können? |  |
| 3. | Es kann nicht sein, dass hier geschlägert wird! |  |
| 4. | Ich verstehe natürlich Ihre Haltung und denke auch, man darf den Vorfall nicht überbewerten! |  |
| * **Dritte Beispielszene**
 |  |
| Eine Mutter ruft sehr häufig bei einer Lehrerin an und spricht mit ihr über die Krankheit ihres Sohnes. Meistens klingelt das Telefon zu sehr ungünstigen Zeiten. |
| 1. | Die Lehrerin kommt eigentlich nicht viel zu Wort und sagt immer nur: "Um Himmels willen!"; "Ach nein!"; "Oh, wie schrecklich!" oder "Ach, der Arme!". Die Gespräche ziehen sich so endlos in die Länge. |  |
| 2. | An dem Problem können wir halt nichts verändern! |  |
| 3. | Wir sollten realistische Vorschläge sammeln, wie wir mitdem Problem in Zukunft umgehen |  |
| 4. | Mein Gott, so schlimm ist das doch wohl auch nicht! |  |
| 5. | Mit Krankheiten muss man eben auch fertigwerden. |  |
| 6. | Andere Kinder haben auch ihre Probleme! |  |
| 7. | Wenn ich das so höre, denke ich, dass es für Sie eine sehr schwierige Situation ist, und ich frage mich, an wen Siesich wenden könnten, um eine Entlastung zu bekommen. |  |

Entnommen: Aich, Gernot; Behr, Michael: Gesprächsführung mit Eltern. Weinheim 2015, S. 114f nach Rüttinger, Rolf; Kruppa, Reinhold: Übungen zur TA. Hamburg 1988 und 2000, S.31ff